

Angewandte Kindheitswissenschaften WiSe 2012/13

Thema: Filmvorführung „Meller 88-Portrait einer Punk-WG“ (Bellenbaum/Mey 1987) mit anschließender Diskussion

Protokollantinnen: Jennifer Offermann (Matr. 20113516), Alexandra Kohrt (Matr.20113033), Britta Wiese (Matr.20112281)

Protokoll zur 7. Ringvorlesung vom 23.10.2012

- 1. Filmvorführung „Meller 88-Portrait einer Punk-WG“**
- 2. Diskussion**
- 3. Abschluss**

2. Filmvorführung

Zunächst gab es eine Einführung durch Prof. Dr. Mey. Er berichtete uns, dass der Film 1987 aufgenommen wurde. Der Film, insgesamt in drei Teilen gedreht, stellt Beobachtungen und Interviews in einer Punk-WG dar. „Meller-88“ ist eine erste Punkwohngemeinschaft in Osnabrück. Die Interviewten waren zum Zeitpunkt der Dreharbeiten zwischen 18-24 Jahre alt.

Die Dokumentation behandelt unterschiedliche Aspekte der Adoleszenz der Mitbewohner.

So werden die Punks zu den Themen Lebensweise und Lebenseinstellung, Arbeitsmarkt und Jobberfahrungen, Freunde, Familiengefühl, politische Einstellungen, Konflikte mit anderen Subkulturen und ihrem Stil (Kleidung, Musikgeschmack und Freizeitbeschäftigung) befragt. Hierbei geben die Mitbewohner der WG verschiedene Positionen zu den Themen an und zeigen dadurch dem Zuschauer, dass das Bild „der Punk“ nicht zu definieren ist.

Gegen 17:25 endete die Filmvorführung.

3. Diskussion

Das Plenum stellte dar, dass es schwer war sich während der Vorführung eine Meinung über „Punks“ zu bilden. Während dem Film verlieren sich die Mitbewohner immer wieder in Widersprüchen. Zu der Frage, wie sich die „Punks“ weiter entwickelt haben, erläuterte Prof. Dr. Mey, dass schon seit längerer Zeit kein Kontakt mehr zu den damals jungen Leuten besteht. Er hat diesen Dokumentarfilm gemeinsam mit *Bellenbaum* im Rahmen seines damaligen Studiums aufgenommen. Zudem hat er sich weitreichend mit der Jugendkultur des „Punk“ auseinandergesetzt. Prof. Dr. Mey gab an, dass das Filmprojekt einen Umfang von zwei Jahren hatte. Durch den Film wird einerseits die Perspektive der Alltagspraxis, hier sind viele Enttäuschungen enthalten, denn Motivation und Eigeninitiative werden meist von der Gesellschaft zerstört und andererseits die Wirkung und Interpretation der Dokumentation dargestellt. Die Szenen wurden nicht vorgegeben. Die Mitbewohner der WG „Meller-88“ spielen selbst mit ihren Klischees. Zu nächst war es schwer, Vertrauen zu der Gruppe aufzubauen. Es hatte mehrere Wochen gedauert bis sie in die WG eingelassen wurden. Zum Schluss berichtet Prof. Dr. Mey, dass die WG-Mitbewohner bei der ersten Vorführung des entstandenen Werks anwesend waren.

4. Abschluss

Am Ende der Veranstaltung wurde die Nächste Sitzung durch die Studentinnen Judith Salzmann, Julia-Sophie Sachse und Anja Demme angekündigt. Eingeladen ist Prof. Dr. Morus Markard (FU Berlin). Er hält einen Vortrag über das Thema „Was man von Karl Marx über (kindliche) Kompetenz lernen kann“